
Vorsitz: Finnland**555. PLENARSITZUNG DES FORUMS**1. Datum: Mittwoch, 10. September 2008

Beginn: 11.00 Uhr

Schluss: 12.15 Uhr

2. Vorsitz: M. Kangaste3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:Punkt 1 der Tagesordnung: ERÖFFNUNGSERKLÄRUNG DES FINNISCHEN
FSK-VORSITZES

Generaldirektor und Leiter der Abteilung Verteidigungspolitik des
Verteidigungsministeriums Finnlands (Anhang 1), Frankreich – Europäische
Union (mit den Bewerberländern Kroatien und Türkei; den Ländern des
Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen
Bewerberländern Albanien, Bosnien und Herzegowina und Montenegro; den
Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island
und Norwegen; sowie mit der Ukraine) (FSC.DEL/143/08 OSCE+),
Armenien, Armenien (auch im Namen von Belarus, Kasachstan, Kirgisistan,
Usbekistan, der Russischen Föderation und Tadschikistan) (Anhang 2)
(SEC.DEL/243/08 OSCE+) (SEC.DEL/244/08 OSCE+), Vereinigte Staaten
von Amerika, Georgien (Anhang 3), Estland, Russische Föderation

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

Keine

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

(a) *Protokollarische Angelegenheiten:* Albanien, Direktor des Konflikt-
verhütungszentrums, Österreich, Polen, Schweden, Slowakei, Spanien,
Dänemark, Montenegro, Vorsitz

- (b) *Informationsveranstaltung des Konfliktverhütungszentrums für neue Delegationsmitglieder am 18. September 2008:* Konfliktverhütungszentrum
- (c) *Monatsbericht des Konfliktverhütungszentrums für August über wichtige Implementierungsaktivitäten:* Konfliktverhütungszentrum
- (d) *Handbuch mit Praxisleitfäden für konventionelle Munition:* Konfliktverhütungszentrum, Vorsitz
- (e) *Bestellung des neuen Vorsitzes der OSZE-Kommunikationsgruppe:* Konfliktverhütungszentrum
- (f) *Organisatorische Angelegenheiten:* Vorsitz

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 17. September 2008, 10.00 Uhr im Neuen Saal



555. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 561, Punkt 1 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION FINNLANDS

Exzellenzen,
verehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude und Ehre, heute anlässlich der Übernahme des Vorsitzes im Forum für Sicherheitskooperation für die dritte Tagung des Jahres 2008 durch Finnland das Wort an Sie zu richten.

Ich möchte gleich zu Beginn Estland zu seiner sehr erfolgreichen Vorsitzführung beglückwünschen und freue mich auf unsere weitere Zusammenarbeit in der Troika. Mein Dank gilt auch dem scheidenden Troika-Mitglied Spanien, und ich heiße das designierte Mitglied Frankreich willkommen.

Die politisch-militärische Situation im OSZE-Raum hat sich seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten in Südossetien (Georgien) im August dramatisch verändert. Als OSZE-Vorsitzland war Finnland nach Kräften bemüht, die Spannungen zu entschärfen, eine Waffenruhe auszuhandeln und sich für eine Beilegung des Konflikts einzusetzen. Als sich die Kampfhandlungen am 8. August ausweiteten, begab sich der Amtierende Vorsitzende, Außenminister Alexander Stubb, nach Tiflis und Moskau mit dem Ziel, eine sofortige Waffenruhe auszuhandeln und die Voraussetzungen für humanitäre Hilfeleistung zu schaffen.

Hier in Wien wurde der Ständige Rat mehrmals zu Sondersitzungen einberufen, um die Lage in Georgien zu erörtern und die Teilnehmerstaaten über die Bemühungen des OSZE-Vorsitzes zu informieren.

Am 19. August beschloss der Ständige Rat der OSZE nach intensiven Verhandlungen, die Anzahl der Militärbeobachter in Georgien auf bis zu 100 zu erhöhen. Es wurde beschlossen, 20 der zusätzlichen Offiziere zur Überwachung der Waffenruhe sofort zu entsenden. Derzeit führt der Vorsitz Konsultationen über die Modalitäten für die restlichen 80 zusätzlichen Beobachter, und der Vorsitz hofft auf eine baldige Einigung.

Finnland wird sich in nationaler Eigenschaft aktiv am Beobachtungseinsatz beteiligen. Wir sind bereit, bis zu zehn Militärbeobachter zu entsenden, von denen die ersten zwei bereits in dem Gebiet sind.

Die Bemühungen des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE konzentrieren sich nun auf die Frage, wie die OSZE – gemeinsam mit anderen internationalen Akteuren – mithelfen kann, die Waffenruhe zu festigen und internationale Verhandlungen im Hinblick auf eine friedliche Beilegung einzuleiten.

Die Krise in Georgien stellt auch eine Herausforderung für das Rüstungskontroll- und Vertrauensbildungsregime der OSZE und des FSK dar. Wir sollten uns nun voll auf die Frage konzentrieren, wie die wirksame Umsetzung dieser Regime angesichts der neuen Sachlage gewährleistet werden kann.

Meine Damen und Herren,

unsere wichtigsten Schwerpunkte für die politisch-militärische Dimension der OSZE wurden bereits in dem im Januar 2008 vorgestellten Programm des finnischen OSZE-Vorsitzes skizziert. Ich meine, dass sie in der gegenwärtigen Sicherheitslage nichts von ihrer Gültigkeit verloren haben.

Finnland wird sich um eine Vertiefung des Sicherheitsdialogs im Forum bemühen, der vor kurzem eine Neubelebung erfahren hat, was wir aufrichtig begrüßen. Das FSK ist der ideale Ort, um sämtliche Fragen der Sicherheit in Europa zu erörtern: Sein Mandat sollte voll ausgeschöpft werden.

Finnland ist bemüht, die Umsetzung bestehender politisch-militärischer Vereinbarungen zu verstärken, und appelliert an alle Teilnehmerstaaten, ihren Verpflichtungen jederzeit nachzukommen. Das Wiener Dokument 1999, der Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit und die Dokumente über Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) bzw. über Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) sind und bleiben die grundlegenden normsetzenden Dokumente für unser Forum.

Wir werden uns um eine Intensivierung der OSZE-Aktivitäten in den Bereichen SALW und überschüssige Munition bemühen. Die Koordination und Kooperation zwischen Organisationen ist von größter Wichtigkeit, wenn wir das Problem der illegalen Kleinwaffen in den Griff bekommen und die menschliche Sicherheit verbessern wollen.

Fortschritte in SALW-Fragen auf globaler Ebene zu erzielen, verlangt Zeit, wie zuletzt das Dritte zweijährliche Treffen der Staaten (BMS) zum Aktionsprogramm der Vereinten Nationen gezeigt hat. Die OSZE war ein Vorreiter im weltweiten Kampf gegen das Übel Kleinwaffen, und wir sollten unsere Position nach Möglichkeit halten. Wir haben Vertreter einschlägiger Denkwerkstätten eingeladen zu überlegen, welchen Mehrwert die OSZE einbringen kann. Wir hoffen, dass dies die Diskussionen im FSK erleichtern wird, die dazu führen sollen, dass die Minister dem FSK den Auftrag erteilen, sich weiter mit SALW- und SCA-Fragen zu beschäftigen. In diesem Zusammenhang könnte es angezeigt sein, unsere Arbeit über SALW einer umfassenden Überprüfung zu unterziehen.

Finnland wird auch dafür sorgen, dass sich das FSK intensiv mit dem Thema Menschenrechte in den Streitkräften befasst. Diese Querschnittsaufgabe wird auch eines der Themen einer gemeinsamen FSK/StR-Sitzung am 29. Oktober sein.

Als FSK-Vorsitz sind wir ferner bereit, uns mit neuen Vorschlägen in Bezug auf politisch-militärische Verpflichtungen zu befassen, sofern sie breite Unterstützung unter den Teilnehmerstaaten finden.

Meine Damen und Herren,

wir haben einen vorläufigen Sitzungskalender für die Zeit unseres Vorsitzes verteilt (FSC.INF/11/08 vom 22. Juli). Wir möchten den Delegationen und dem Forum Gelegenheit geben, sich auf die Vorbereitung für das Ministertreffen von Helsinki im November zu konzentrieren.

Ferner schlagen wir vor, unsere Kooperationspartner wie üblich nicht nur zu den Plenarsitzungen sondern auch zu den Arbeitsgruppen als Beobachter einzuladen.

Meine Damen und Herren,

es ist Aufgabe der finnischen Delegation, die Vorbereitungen für den Ministerrat von Helsinki zu leiten, insbesondere zum Zweck der Vorbereitung eines gehaltvollen FSK-Beitrags. Als Vorsitzland wird Finnland aktiv und transparent vorgehen und eng mit allen Teilnehmerstaaten zusammenarbeiten. Wir zählen auf ihre Mitarbeit in unserem gemeinsamen Vorhaben. Unsere Delegation in Wien sieht einer engen Zusammenarbeit mit Ihnen entgegen.

Abschließend möchte ich alle daran erinnern, dass Finnland vom 23. bis 26. September 2008 den Besuch eines Militärflugplatzes und einer militärischen Einrichtung gemäß dem Wiener Dokument organisieren wird. Damit erhalten Sie die einmalige Gelegenheit, Nordfinnland vor dem Ministerrat in Helsinki zu besuchen!

Danke, Herr Vorsitzender.



555. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 561, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG DER DELEGATION ARMENIENS
(AUCH IM NAMEN VON BELARUS, KASACHSTAN, KIRGISISTAN,
USBEKISTAN, DER RUSSISCHEN FÖDERATION UND
TADSCHIKISTAN)**

Die Mitgliedstaaten der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS), die besonderen Wert auf die umfassende Stärkung der militärisch-politischen Sicherheitsdimension im OSZE-Raum legen, halten es für notwendig, für einen soliden Beitrag des Forums zur Vorbereitung und Durchführung des Ministerratstreffens der OSZE in Helsinki zu sorgen, unter anderem durch Vorlage von drei ausführlichen Berichten – über Rüstungskontrolle und vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen (VSBM), den Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit sowie über Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition, wie es in Beschluss Nr. 3/07 des OSZE-Ministerrats von Madrid über für das Forum für Sicherheitskooperation relevante Fragen vorgesehen ist.

Die OVKS-Mitgliedstaaten stellen mit Genugtuung fest, dass in letzter Zeit in der Arbeit des Forums Anzeichen einer gewissen Belebung zu erkennen waren. Insbesondere wurde die Tagesordnung ausgewogener, der „Sicherheitsdialog“ kam in Schwung und die Frage der Ausarbeitung neuer vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen wird intensiver erörtert. Besonderes Augenmerk gilt nun der verbesserten Durchführung bestehender VSBM. Diesbezüglich wurden einige konkrete Beschlüsse gefasst.

Ausgehend von diesem positiven Trend ist es erforderlich, den Beitrag des Forums zur Verbesserung und Weiterentwicklung des gesamteuropäischen Regimes vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen auszuweiten. In diesem Zusammenhang sind die OVKS-Mitgliedstaaten überzeugt, dass verstärkt auf eine Einigung über einen Beschluss des Forums zum Austausch von Informationen über multinationale schnelle Eingreiftruppen hingearbeitet werden muss.

Es ist schwer, eine rationale Erklärung dafür zu finden, dass die Seestreitkräfte noch immer nicht in das VSBM-Regime einbezogen wurden. Es wäre im Interesse der Festigung der gesamteuropäischen Sicherheit, wenn so rasch wie möglich VSBM für die Seestreitkräfte ausgearbeitet würden. Entsprechende Vorschläge wurden von der Delegation der Russischen Föderation in der OSZE am 2. Juli dieses Jahres verteilt.

Die OVKS-Mitgliedstaaten sind der Ansicht, dass es auch an der Zeit ist, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, ob die vorherige Ankündigung größerer militärischer Aktivitäten nicht zu einer politisch bindenden Verpflichtung gemacht werden soll.

Es ist wichtig, für eine effiziente Umsetzung des SALW-Dokuments der OSZE und des OSZE-Dokuments über Lagerbestände konventioneller Munition zu sorgen. Die Aktivitäten der OSZE-Teilnehmerstaaten zur gegenseitigen Unterstützung bei der Entsorgung überschüssiger SALW und konventioneller Munition, einschließlich der Raketentreibstoffkomponente „Mélange“, die Zusammenarbeit bei der Verwaltung von Lagerbeständen an SALW und konventioneller Munition und zur Verbesserung der Sicherung dieser Lagerbestände verdienen Unterstützung und sollten weiterentwickelt werden.

Angesichts der positiven Erfahrungen, die mit der Sondertagung des FSK über bestehende und zukünftige Maßnahmen zur Rüstungskontrolle und zur Vertrauens- und Sicherheitsbildung im OSZE-Raum im Oktober 2007 gemacht wurden, halten es die OVKS-Mitgliedstaaten für sinnvoll, im Frühjahr 2009 eine ähnliche Veranstaltung abzuhalten.

Wir halten es für notwendig, den Entwurf eines neuen Ministerratsbeschlusses über die Arbeit des Forums im Einklang mit seinem Mandat zur Annahme auf dem Ministerratstreffen in Helsinki vorzubereiten.

Die OVKS-Mitgliedstaaten sind bereit, mit den anderen OSZE-Teilnehmerstaaten bei der Lösung dieser Fragen eng zusammenzuarbeiten.



555. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 561, Punkt 1 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION GEORGIENS

Herr Vorsitzender,

im Namen der georgischen Delegation möchte ich Finnland als neuen FSK-Vorsitz und Frankreich als neues Mitglied der FSK-Troika herzlich willkommen heißen. Mein aufrichtiger Dank gilt Spanien als dem scheidenden Troika-Mitglied für die gute Zusammenarbeit und fachmännische Führung. Besondere Würdigung verdient die Arbeit des bisherigen Vorsitzes, Estland, der während seiner Amtszeit die Arbeit wirksam geführt und wertvolle Beiträge geleistet hat. An dieser Stelle möchte ich auch dem Konfliktverhütungszentrum für seine Arbeit während des Jahres danken.

Herr Vorsitzender,

dieses Jahr ist für Ihre Delegation von besonderer Bedeutung, da Sie nicht nur den Vorsitz für die gesamte Organisation übernehmen, sondern auch die Ehre haben, im letzten Drittel des Jahres den Vorsitz im FSK zu führen, was ganz sicherlich angesichts der dramatischen Veränderungen in der politisch-militärischen Lage im OSZE-Gebiet keine einfache Aufgabe ist. Darauf möchte ich etwas später zurückkommen.

Was Ihre Pläne für die Zukunft betrifft, stimme ich Ihnen absolut zu, dass die im Programm des finnischen OSZE-Vorsitzes vom Januar 2008 skizzierten Schwerpunkte in der gegenwärtigen Sicherheitslage nichts von ihrer Gültigkeit verloren haben. Wir schließen uns voll und ganz den Ansichten an, die Sie in Ihrer Erklärung über die Prioritäten des Forums für das restliche Jahr zum Ausdruck gebracht haben. Deshalb möchte ich Sie und die anderen Mitglieder der FSK-Troika sowie alle anderen Delegationen unserer Zusammenarbeit bei der Verfolgung der in Ihrem Programm und in Ihrer heutigen Erklärung vorgeschlagenen Ziele versichern, insbesondere in Hinblick auf den nächsten Ministerrat in Helsinki.

Nun, Herr Vorsitzender,

möchte ich auf die Situation in meinem Land zu sprechen kommen. Wie Sie bereits sagten, wird die Krise in Georgien, insbesondere dessen Besetzung, derzeit und auch weiterhin im Ständigen Rat ausführlich diskutiert. Wir fühlen uns jedoch verpflichtet, die FSK-Gemeinde mit weiterführenden Informationen über die Entwicklungen in diesem Konflikt zu versorgen, da meine Delegation auch weiterhin fest entschlossen ist, die Synergie zwischen dem Ständigen Rat und dem Forum zu verbessern.

Da dies die erste Sitzung des Forums in der Herbsttagung ist, möchte ich mich darauf beschränken, Sie nur kurz über die derzeitige Lage in meinem Land zu informieren. Um Zeit zu sparen, haben wir beschlossen, detaillierte Informationen über diesen Konflikt an alle FSK-Delegationen zu verteilen. Wir behalten uns jedoch das Recht vor, diese Frage in naher Zukunft im Rahmen des Sicherheitsdialogs anzusprechen.

Die Lage nach der vor kurzem stattgefundenen Aggression seitens der Russischen Föderation und die anschließende Besetzung souveräner Gebiete Georgiens durch die Russische Föderation ist nach wie vor prekär. Durch die russische Invasion wurde nicht nur militärische sondern auch zivile und wirtschaftliche Infrastruktur schwer beschädigt. Russische Truppen befinden sich nach wie vor ohne rechtliche Grundlage in Georgien. Die Präsenz, die die Russische Föderation in der Region Zchinwali/Südostetien (Georgien) und Abchasien (Georgien) einrichtet, ist militärischer, nicht friedenserhaltender Natur. Die ethnischen Säuberungen der letzten Tage gehen weiter: In der Region Zchinwali und außerhalb werden georgische Dörfer in Brand gesteckt und Georgier aus ihren Wohnhäusern vertrieben.

Ferner möchte ich Ihnen zur Kenntnis bringen, dass verschiedene Typen schwerer konventioneller Waffen wahllos gegen Zivilisten und nichtmilitärische Ziele in Georgien eingesetzt werden. So besitzt die georgische Seite vor allem Beweise, dass die russischen Besatzungskräfte folgende Waffentypen massiv eingesetzt haben: das Raketensystem 9M72 „Iskander“ (SS-26 Stone), die taktischen ballistischen Kurzstreckenraketen „Totschka-U“ (SS-21 Scarab), die Mehrfachraketenysteme „Grad“ und „Uragan“ sowie verschiedene Arten von Streumunition, Brandwaffen und ähnliches.

Und dann hat auch noch, wie Sie alle wissen, Präsident Medwedew einseitig die Unabhängigkeit der georgischen Regionen Abchasien und Südostetien anerkannt, womit er nicht nur die bisherigen und weitergehenden Handlungen der ethnischen Säuberung legitimierte, die auf den OSZE-Gipfeltreffen in Budapest, Lissabon und Istanbul verurteilt wurden, sondern auch an den Grundfesten des Völkerrechts rüttelt. Dieses Vorgehen seitens der Russischen Föderation ist ein schwerer Schlag gegen die Schlussakte von Helsinki von 1975 und die Charta der Vereinten Nationen.

Nach dem erwähnten Beschluss beschloss die Regierung Georgiens, den sogenannten „Friedenssicherungseinsatz“ in Abchasien und der ehemaligen autonomen Provinz Südostetien zu beenden und damit der Präsenz der Streitkräfte der Russischen Föderation im Hoheitsgebiet Georgiens mit sofortiger Wirkung die Grundlage zu entziehen.

Gleichzeitig beschloss das Parlament Georgiens, die Autonome Republik Abchasien und die ehemalige Autonome Region Südostetien zu durch die Russische Föderation besetzten Gebieten und die derzeit im Hoheitsgebiet Georgiens stehenden russischen Streitkräfte, einschließlich der sogenannten friedenssichernden Kräfte, zu Besatzungstruppen zu erklären. Ferner brachen wir die diplomatischen Beziehungen zur Russischen Föderation ab und beließen nur ein in Moskau tätiges Konsulat.

Wir wollten diese Schritte nicht setzen, aber die massive Aggression seitens der Russischen Föderation und die Aufeinanderfolge unfreundlicher Akte, die in der Anerkennung der Unabhängigkeit georgischer Gebieten gipfelten, ließen uns keine Wahl.

Herr Vorsitzender,

die internationale Gemeinschaft sollte sich darüber im Klaren sein, dass durch das jetzige Geschehen nicht nur Georgien bedroht ist. Wir werden Zeugen eines Versuchs der Russischen Föderation, das totalitäre Sowjetimperium wiedererstehen zu lassen und, was noch besorgniserregender ist, die bestehende Weltordnung durch Akte wie etwa die Neuziehung von Staatsgrenzen in Europa in Frage zu stellen.

Wir möchten der Europäischen Union, den Vereinigten Staaten und anderen Akteuren, insbesondere den OSZE-Teilnehmerstaaten, für die nachdrückliche Unterstützung der Souveränität und territorialen Integrität Georgiens und für die Verurteilung der rechtswidrigen und gefährlichen Schritte der Russischen Föderation danken.

Gleichzeitig muss ich zu einem anderen Punkt anmerken, dass in diesem Moment das Sechs-Punkte-Waffenstillstandsabkommen, das auf Vermittlung des französischen Präsidenten zustande kam, nach wie vor durch die Russische Föderation verletzt wird. Russland hat dieses Abkommen vom ersten Tag seines Bestehens an ignoriert, obwohl Georgien alles getan hat, um sich nach Treu und Glauben an seine Bestimmungen zu halten.

Konkret gesagt hat die Russische Föderation ihre Streitkräfte nicht, wie in Punkt 5 des Waffenstillstandsabkommens vorgesehen, an die Orte ihrer ständigen Stationierung zurückgezogen. Derzeit stehen rund 17.000 Mann der russischen Truppen im Hoheitsgebiet Georgiens, davon rund 1000 außerhalb der Konfliktregionen. Die Präsenz der Russischen Föderation geht weit über die Konfliktzonen hinaus, sogar bis zu Orten wie Poti – dem wichtigsten Seehafen Georgiens – und Senaki.

Diesbezüglich möchten wir dem Präsidenten Frankreichs sowie der EU für ihre unermüdlichen Anstrengungen aufrichtig danken: Sie intervenierten mit dem Ziel, die volle Umsetzung des Sechs-Punkte-Waffenstillstandsabkommens zu erreichen. Wir begrüßen den Besuch von Präsident Sarkozy in Moskau und seine Bemühungen um Aushandlung einer Lösung für dieses Problem mit dem Präsidenten der Russischen Föderation. Gleichzeitig bedauern wir zutiefst, dass derartige zusätzliche Maßnahmen notwendig waren, um die russische Seite zur Einhaltung des Abkommens zu bewegen, was sofort nach seinem Abschluss hätte geschehen müssen.

Abschließend fordern wir die russische Seite eindringlich auf, alle seine Verpflichtungen im Sinne der Vereinbarung mit dem EU-Vorsitz einzuhalten und die volle und rasche Umsetzung aller Klauseln des Sechs-Punkte-Waffenstillstandsabkommens zu gewährleisten.

Ich habe soeben von meinem Kollegen erfahren, dass heute früh vom Kontrollposten der russischen sogenannten Friedenssicherer in der Nähe des Dorfes Karaleti auf einen georgischen Polizisten geschossen wurde. Es ist äußerst bedauerlich, dass die Verpflichtung des russischen Präsidenten, für eine Waffenruhe zu sorgen, von den Soldaten vor Ort nicht beachtet wird. Das ist wohl ein weiteres deutliches Beispiel dafür, wie ernst Russland seine Verpflichtungen nimmt.